

ERFAHRUNGSBERICHT

AUSTAUSCHJAHR AN DER UNIVERSITY OF SASKATCHEWAN, SASKATOON, KANADA 2011/2012

Annabelle Diepold

ad093115@uni-greifswald.de



Die Saskatonians

Saskatoon ist die jüngste und am schnellsten wachsende Stadt Kanadas. Gründe hierfür sind beispielsweise die gute wirtschaftliche Situation (Öl, Landwirtschaft, Pottasche), die Universität und der hohe Anteil von Natives, welche oftmals kinderreiche Familien gründen. Diese drei Komponenten sind wesentlich für die Kulturlandschaft der Stadt. Die wohlhabende Bevölkerung Saskatoons prägt das Stadtbild mit Luxusautos, teuren Geschäften und vornehmen Villenvierteln. Auch für die Universität spielt diese Gesellschaftsschicht eine Rolle. Die sehr hohen Studiengebühren können sich in Kanada oft nur Reiche leisten, andere Studenten arbeiten viel neben dem Studium oder gewinnen Stipendien. Die Studentenkultur in Saskatoon gestaltet das Leben dort bunt und vielfältig, besonders am Broadway mit seinen Cafés, Theatern, Bars und Bioläden. Die Native Bevölkerung wirkt auf den Austauschstudenten besonders faszinierend. Obwohl sie in Kanada immer wieder als gesellschaftliches Sorgenkind diskutiert wird, kann ein Zugereister über die Traditionen, farbenfrohen Pow Wow-Tänze und Zeremonien nur begeistert staunen.

Die Stadtstruktur

Wenn die Kanadier von etwas viel haben, dann ist es Platz. In Saskatoon finden wir die Teile der Stadt oft in sehr ausgedehnten Dimensionen. Am Fluss entlang erstreckt sich ein großer Park, der Meewasin-Trail, westlich davon befindet sich Downtown, östlich der Universitätscampus. Drum herum liegen großflächige Industriegebiete und Einfamilienhaus-Siedlungen, die stetig wachsen. Da sich das öffentliche Verkehrsnetz auf wenige Busse beschränkt, sind die Saskatonians hauptsächlich mit dem Auto unterwegs, was die Stadt an manchen Tagen etwas zu lärm- und abgaslastig erscheinen lässt. Dennoch bieten der gemütliche Broadway, die Parks und der schöne Campus viel Ruhe, Grün und Raum für Fußgänger, Fahrräder und Outdoor Aktivitäten.

Das Klima

Da ihr im September ankommen werdet, habt ihr das Glück den goldenen Herbst Kanadas mitzuerleben, der oft von viel Sonne und ziehenden Wildgänsen begleitet wird. Ab November kündigt sich dann der Winter an. Saskatoon liegt im Kontinentalklima- das heißt es ist weit und breit kein Ozean um Sommer-/Wintertemperaturen abzumildern. In der Prärie gibt es im Juni/Juli also Tage mit +40°C, im Januar/Februar ab und zu -40°C. Das ist spannend! Kauft euch am besten vor Ort passende Winterstiefel und Winterjacken mit Beratung der Einheimischen- und schon geht's auf zur Winterwanderung!

Freizeit und Kultur

Die Kanadier lieben Live Musik in Bars, Bier und Hockey. Es lohnt sich definitiv, die Bar-Szene in Saskatoon zu erforschen. Viele musikalische und poetische Talente kommen aus ganz Kanada hierher und verzaubern das Präriestädtchen. Jeden Sonntag im Lydia's: Poetry-Slam! Leider ist in Kanada Alkohol sehr teuer und mit vielen Gesetzen behaftet. Deshalb kann man sich die langen Wintermonate auch wesentlich günstiger und lebhafter

gestalten: mit Wintersport. Kauft euch im Second-Hand Laden „Value Village“ ein Paar Schlittschuhe, Schlitten und Hockeysticks, und werft euch mit Kommilitonen und Nachbarn ins Winterspaß-Getümmel. Beim Bessborough Hotel gibt es außerdem eine Eislaufbahn mit Schlittschuhverleih. Noch mehr Spaß aber macht es, sich mit Freunden auf den vielen kostenlosen öffentlichen Ice-Rinks zu treffen und mit oder ohne Puck Pirouetten zu drehen. Nicht zu vergessen: das Curling! Bei Interesse erkundigt euch bei örtlichen Vereinen oder lasst euch vom International Students Centre zum gemeinsamen Curlen einladen- kanadischer Winterspaß pur! Des Weiteren gibt es in der Stadt Verleihe für Schneeschuhe, auch das ist für die meisten Deutschen eine spannende Erfahrung. Wer nicht bis ganz in die Rocky Mountains fahren will, kann sich auch auf dem anderthalb Autostunden entfernten Table Mountain beim Snowboarden und Skifahren begnügen. Danach kann man den ein oder anderen Kanadier mit anschließendem Glühwein und Bratapfel von deutscher Kultur begeistern. Wer von Wintersport so gar nichts hält, wird sich über das Sportzentrum auf dem Campus freuen. Hier findet man Fitnessbereiche, Schwimmbekken, Kletterwand, Squash Courts, einen Jogging Track sowie verschiedenste Kursangebote.

Wie schon erwähnt ist die indigene Kultur ebenfalls sehr erlebenswert. Am besten besucht man so viele Events wie möglich (Sweat Lodges, PowWow-Tänze, Pipe Ceremonies) und nimmt an Freiwilligenprojekten teil.

Unterkunft

Die Mieten in Saskatoon sind hoch. Die günstigste Unterkunft der Universität ist die Seager Wheeler Residence (3000 Dollar für die 8 Monate, die man im Ganzen im Voraus bezahlt). Hier wohnt man mit kanadischen und internationalen Studenten in einer 5er-WG und teilt sich Küche und Bad. Vorteil: es ist günstig, vormöbliert, nahe am Campus und man lernt viele tolle Leute kennen. Nachteil: man kann nicht ausziehen, wenn man es wollte, da die Miete für die 8 Monate vorbezahlt wurde; man sieht dem Interieur viele Studentengenerationen an; die Residence Assistants bestimmen, wann die Party vorbei ist. Dennoch sind die meisten Austauschstudenten sehr glücklich mit dem Leben in diesem Studentenwohnheim und genießen das Gemeinschaftsgefühl. Die Universität hat außerdem Studentenwohnheime auf dem Campus und hochmoderne Residences neben dem Seager Wheeler, das College Quarter. Diese sind sehr teuer (\$625+ /Monat) und haben eigentlich nur den Vorteil der Vormöblierung und der Nähe zur Uni. Man kann versuchen auf eigene Faust eine Bleibe in Saskatoon zu finden, aber da weite Entfernungen zum Campus und hohe Mieten schnell ein Problem werden, kann man sich den Aufenthalt mit zu viel Umziehen vermiesen. Meldet euch also beim Seager Wheeler Wohnheim an, sobald ihr eure Zusage erhaltet!

Die Kosten/Geld

Wie bereits erwähnt bewegen sich die Kosten für die Miete zwischen \$400 und \$650. Für die Uni bezahlt ihr einmalig eine Gebühr von ~\$700 für Krankenversicherung, Sportzentrum, öffentliche Verkehrsmittel, usw.

Versucht, die Kosten für die Lehrbücher zu vermeiden! Viele Lehrbücher kosten über \$100- die kann man umgehen. Sucht zeitig die Bibliothek auf, forsch im Internet nach Second-Hand Versionen oder kopiert euch von Kommilitonen wichtige Seiten.

Nahrungsmittel in Kanada sind relativ teuer, wenn man nach dem gewohnten Brot und Käse sucht. Es lohnt sich, seine Ernährung für eine Weile auf viel Gemüse, Obst, Pitas und Nudeln umzustellen, dann kommt man deutschen Preisen etwas näher. Alkohol und Parties können teuer werden, also schaut im Liquor Store etwas genauer hin, um günstige Angebote zu finden.

Erkundigt euch bei eurer Bank, welche Möglichkeiten ihr im Ausland zum Geldabheben habt. Das Einfachste ist in jedem Fall die Anschaffung einer Kreditkarte.

Das Studium

Studieren in Saskatoon ist toll! Die Atmosphäre ist sehr gemeinschaftlich, was unterstützt wird durch die Unifarben Grün-Weiß, die Uni-Sportmannschaften „Huskies“ und viele Veranstaltungen auf dem Campus. Die meisten Lehrveranstaltungen finden dreimal die Woche statt und sind mit vielen Hausaufgaben, Lesepensum, Hausarbeiten, Projekten und Klausuren behaftet- es wird viel Leistung erwartet! Schaut euch also vorher genau die erwartete Semesterleistung in den Kursen an. Wenn es viel zu tun gibt, nehmt lieber nur drei Kurse, wenn das Pensum moderat ist, vier bis fünf (nie mehr). Versucht, in möglichst viele Seminare hereinzukommen und Vorlesungen zu umgehen, da man durch die lebendige Seminarkultur gute Verbindungen zu seinen Professoren und Kommilitonen aufbauen kann. Es empfiehlt sich unbedingt, eine oder mehrere Veranstaltungen zu den Natives zu besuchen!

Ihr erhaltet von der UofS einen PAWS Online Account. Mit eurer Benutzerkennung, eurem Passwort und eurer Student Card habt ihr Zugang zu allen Services (Bibliothek, Kursanmeldung, E-Mail, Sportzentrum, Verwaltung...)- macht euch damit also schnellstmöglich vertraut!

Jobmöglichkeiten

Mit eurer Study Permit könnt ihr On-Campus Jobs machen, die Website des Job Centres ist da sehr hilfreich. Es werden auch jedes Jahr Tutoriumsleiter gesucht, die den kanadischen Studenten beim Deutschlernen helfen!

Dokumente

Bemüht euch rechtzeitig um die Zusammentragung aller Dokumente für die kanadische Botschaft in Wien. Die Bewerbung für die Study Permit muss dorthin gesendet werden, da die Stelle in Berlin geschlossen wurde. Wenn ihr alles richtig gemacht habt, erhaltet ihr innerhalb einiger Wochen eine E-mail der Botschaft, in der euer Recht auf die Study Permit bestätigt wird. Die eigentliche Study Permit erhaltet ihr erst auf dem kanadischen Flughafen, auf dem ihr zuerst landet. Plant dafür viel Zeit ein!! Bucht keine Flüge, bei denen die Umsteigzeit unter drei Stunden liegt.

In Saskatoon sind die drei wichtigsten Dokumente-Aufgaben: Abholen der Student Card, Überweisen der ~\$700, und Antrag Stellen für eure Krankenversichertenkarte.

Flug

Wie bei allen Flügen fängt der frühe Vogel den Wurm. Ein Flug kann zwischen 800€ und 1300€ kosten. Es empfiehlt sich, die Durchreise durch die USA zu vermeiden, da dort seit Neuestem strenge Einreisebestimmungen herrschen, die bei einer Weiterreise nach Kanada den Antrag auf ein US Touristenvisum verlangen. Nehmt euch außerdem lieber ein Buch mit und akzeptiert lange Umsteigezeiten. Schon häufig sind Austauschstudenten durch die Zollkontrolle, Flugverspätungen und die Study Permit beim Umsteigen in Zeitnot geraten.

Sonstiges

Es stimmt, die Kanadier sind das freundlichste Völkchen der Welt. Schon bald werdet ihr euch an das fröhliche „How are you today?“ und die vielen „Excuse me's“ gewöhnen. Die deutschen Austauschstudenten begegnen sich häufig durch das Engagement des deutschen Mathematikprofessors and der UofS Franz-Viktor Kuhlmann, der euch viele Reisetipps rund um Saskatoon geben kann. Schreibt ihm unter: fvk@math.usask.ca. Zwei große Highlights in Kanada sind Halloween und St. Patrick's Day. Lasst euch diese Spektakel nicht entgehen!

Viel Spaß und viel Erfolg in eurer neuen Zweitheimat!